

Jutta Fox von Switbert Lobisser in kräftigem Holzschnitt, die künstlerisch inhaltsreichen und technisch bewunderungswürdigen Blätter von Ranzoni d. J., Schimek, Woyty-Wimmer und Georg Wimmer, die sämtlich als wohlgelungene und beispielgebende Arbeiten der Wiener Stechergemeinde zu begrüßen und zu werten sind.

Georg Wagner

Max Slevogt von Karl Scheffler, mit 125 Abbildungen und 4 farbigen Tafeln, herausgegeben vom Rembrandt-Verlag Berlin, erschien als Band 34 in der Reihe „Die Kunstbücher des Volkes“. Format 21 mal 26 cm, kartoniert 5,80 RM., Leinen 7,80 RM.

Slevogt, im Jahre 1868 geboren, war nach seinem Charakter und seinem Geburtsort Süddeutscher, und seine Schuljahre verlebte er in Würzburg, wohin seine Mutter nach dem Tode seines Vaters, der Offizier war, übersiedelte. Das ist wesentlich zu wissen, denn seine ganze Art zeigt ihn im Überschwang des Würzburger Barocks, wo er auch die ersten richtungweisenden Eindrücke für seine Berufswahl empfing. Im Jahre 1885 zog seine Mutter mit ihm nach München, wo er die Akademie besuchte. Sein Lehrer war Wilhelm v. Diez. Schon dieser Lehrer freute sich an der „Phantasie“ Slevogts und geriet trotzdem oder vielleicht gerade deshalb zu seinem Schüler in Opposition. Der Pinsel in Slevogts Hand war ein Zeichen seines selbstherrlichen und auch eigenwilligen Temperaments, das alle seine Arbeiten bis zu den letzten zeigen. Neben der Fülle seiner Bildnisse, von denen die schlagartig wirkenden Bilder von d'Andrade nicht nur durch ihre hinreißende Darstellung und seine ihm eigene Maltechnik auffielen, waren es die vielen landschaftlichen und figuralen Werke, welche die Augenblickserfassung eines Erlebnisses oder der visionären Phantasie festhielten, die ihn sehr bald in die Reihe der bekanntesten und geschätztesten Künstler einrücken ließen. Ebenso waren es seine vielen graphischen Arbeiten, die ihn neben phantasievollen Wandbemalungen als Meister der den Inhalt des Buches eigenschöpferisch gestaltenden Illustration in allen graphischen Techniken zeigen. Die Eigenart und der Reiz seiner Arbeiten liegen in der improvisatorischen Kunst des Vortrags, die im Augenblick den Sinn einer Dichtung empfindet und mit wenig Pinsel-, Feder- oder Kreidestrichen das eigene Erlebnis bildlich festhält und den Beschauer ebenso stürmisch mitreißt. Seine vielen Federlithographien sprechen ebenso dafür wie seine köstlichen Radierungen zu Faust 2. Teil, der Zauberflöte und den Schwarzen Szenen. Alle Jünger der graphischen Künste sollten an dieser Auslese aus Slevogts Lebenswerk lernen und es in seiner Gesamtheit wie im einzelnen auf sich wirken lassen.

Georg Wagner

Weibliche Handwerkskunst im deutschen Mittelalter von Wolfgang Schuchhardt, erschienen im Alfred-Metzer-Verlag, Berlin. Die zahlreichen Abbildungen geben ein überzeugendes Bild von dem tief im Volkscharakter wurzelnden weiblichen Werkschaffen, das im Laufe von vielen Jahrhunderten von deutschen Frauen geleistet worden ist, wo es nicht, wie heute noch vielfach, eine Art kunstgewerblicher Spielerei darstellt, sondern als ein bodenständiger Ausdruck künstlerischen Gestaltungswillens zu werten ist. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern hat sich die



Die erfolgreichen Zeitschriften des Universalverlages

Made und Heim
Neue Moden
Mode und Wäsche
Mein Blatt
Das Buch für Alle
Vobachs Familienrat
Illustrierte Wäsche- und Handarbeits-Zeitung
Praktische Damen- und Kinder-Mode
Für Dich - Nach Feierabend
Unser Freund - Familienhort
Frauenfließ
Deutscher Beamtenfrauen
Sonne ins Haus

*S*chlicht und treu steht der Hesse seit Jahrhunderten zu seinem Hof, auf dem die Frau als die unermüdliche Hüterin waltet. Das zierliche, schmucke Häubchen krönt sie als Herrscherin in Haus und Familie, denen ihr ganzes Schaffen und Sorgen gilt. Wer die Hessin für sich gewonnen hat, der gehört zum Haus und zählt zur Familie. Wie hier in Hessen, so schenken in allen anderen Gauen Großdeutschlands Millionen Frauen seit Jahren ihr Vertrauen den bewährten Frauen- und Familienzeitschriften des Universalverlages. Durch sie finden die 4,5 Millionen Bezieher Unterhaltung und Anregung, Rat und Hilfe für alle Dinge des täglichen Lebens. Und wie der Textteil, so sprechen auch die Anzeigen dieser Blätter zur Leserin als Hausfrau, als Einkäuferin und Versorgerin ihrer Familie. Wer also das Vertrauen dieser Frauen sucht, wer heute in ihrer Erinnerung bleiben will, um morgen nicht vergessen zu sein, der braucht die Zeitschriften des Universalverlages, denn die U-Blätter sind überall zu Hause.

Universalverlag

W. VOBACH & CO. - BERNHARD MEYER - CURT HAMEL

Anzeigenverwaltung Berlin SW11, Bermburger Str. 7, Ruf: 196221